

LAUSITZER LINKS.BLICK



Ł u ʒ y s k i g l ě d w ó t l ě w a

UNSERE KRANKENHÄUSER - EXISTENZGEFAHR ODER ZUKUNFT?

Im Landkreis Spree-Neiße und der Stadt Cottbus gibt es insgesamt vier Krankenhäuser. Sie haben unterschiedliche Träger. Für eine Kooperation ist das kein Hindernis. Sie findet teilweise auch statt. Nun soll das Carl-Thiem-Klinikum (CTK) zu einem Innovationszentrum Universitätsmedizin Cottbus (IUC) entwickelt und in Trägerschaft des Landes Brandenburg übernommen werden. Forschung, Lehre und medizinische Versorgung werden so verknüpft. Eine medizinische Universitätsausbildung wird aufgebaut. Gleichzeitig wird das IUC zu einem digitalen Leitkrankenhaus für die gesamte Lausitz entwickelt. Einer der Leuchttürme des Strukturwandels. Dieses umfangreiche Projekt wird von den Plänen der Bundesregierung zu einer Krankenhausreform überlagert. Diese Pläne bereiten große Sorgen und führen bundesweit zu Befürchtungen, dass gerade die kleinen Krankenhäuser dieser Reform zum Opfer fallen. DIE LINKE teilt diese Befürchtungen. Sie fordert starke öffentliche Krankenhäuser und eine flächendeckende Präsenz von Haus- und Fachärzten. Das nicht nur in den großen Städten, sondern auch im ländlichen Raum. Wie kann das erreicht werden? Zunächst müssen wir

als DIE LINKE in allen Entscheidungsebenen unsere Forderung nach einer intensiven Kooperation und Zusammenarbeit der vier Krankenhäuser deutlich artikulieren. Cottbus steht dabei besonders im Fokus, denn eine Kooperation kann nur auf Augenhöhe aller Krankenhäuser stattfinden. Dabei geht es nicht um großes oder kleines Haus, sondern um die gemeinsame Verantwortung für die gesundheitliche Versorgung in der Region. Es muss klar sein, dass die kleinen Häuser im Landkreis Spree-Neiße eine wichtige Ankerfunktion für die ländliche Region haben. Deshalb setzt sich DIE LINKE dafür ein, dass die drei Krankenhäuser Teil der geplanten Umgestaltung des CTK in das IUC werden. Die Häuser in Guben, Spremberg und Forst können viel einbringen. Fachliche Spezialisierungen, Erfahrungen in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit mit Polen, viele Ideen und gutes motiviertes Personal. Nur in enger Kooperation kann in der Stadt Cottbus und im Landkreis eine gute flächendeckende gesundheitliche Versorgung gesichert werden. Dazu gehört auch der ambulante Bereich bei der fach- und hausärztlichen Versorgung. Schon jetzt



gibt es große Lücken in der Region, die größer werden, wenn immer mehr Fach- und Hausärzte in die Rente gehen. Eine mögliche Lösung ist ein Modell, wie es die Stadt Lübben anstrebt. Ein kommunales medizinisches Versorgungszentrum in dem Ärzte angestellt sind und ihnen damit gute Arbeitsbedingungen ermöglicht werden können. Viele erinnern sich sicher noch an die Poliklinik – genau solche Einrichtungen brauchen wir wieder. Wenn sich also unsere Krankenhauslandschaft verändern soll, dann muss die ambulante fach- und hausärztliche Versorgung mitgedacht



werden. DIE LINKE bleibt am Thema dran! **Anke Schwarzenberg** MdL



„LAUSITZER LINKS.BLICK“ STARTET ALS NEUE BÜRGERZEITUNG DER LAUSITZER LINKEN

Liebe Leserinnen und Leser,
Politik findet heutzutage viel im Internet statt. Selbstverständlich sind auch wir dort aktiv. Jene, die sich bewusst gegen eine Social-Media-Nutzung entschieden haben oder im ländlichen Raum immer noch von schlechter Internetverbindung geplagt sind, werden dadurch von politischen Debatten und Informationen ausgeschlossen. Deshalb wollen wir unser Informationsangebot um das klassische Medium Zeitung ergänzen und freuen uns,

Ihnen ab sofort einmal im Halbjahr über die Arbeit der LINKEN in Cottbus und dem Spree-Neiße-Kreis – in den Parlamenten und auf der Straße zu berichten. Um den „*Lausitzer Links.Blick*“ zu erhalten brauchen Sie nur eines: Einen Briefkasten. Kommen Sie auch gern mit uns ins Gespräch und melden Sie sich bei uns mit Ihren Fragen, Hinweisen und Anregungen. **Herzlichst Christopher Neumann - Kreisvorsitzender DIE LINKE. Kreisverband Lausitz**

Cottbus geht neue Wege!

Seit vielen Jahren ist eine Abrissfläche in der Cottbuser Innenstadt ein großes Ärgernis für Bewohner und Gäste der Stadt. Ursprünglich plante der Eigentümer auf der „Brache“ die Errichtung eines weiteren Einkaufszentrums und erhielt dafür in der Stadtverordnetenversammlung Cottbus – gegen die Stimmen der Linksfraktion – Baugenehmigungen. Als im vergangenen Jahr klar wurde, dass sich auch durch Corona das Einkaufsverhalten nachhaltig veränderte, wurden die Pläne endgültig aufgegeben. Somit gab es nun Handlungsbedarf. Der neue Oberbürgermeister, Tobias Schick (SPD) kündigte bereits zu seiner Amtseinführung im November 2022 an, dass er diese Fläche für die Stadt(entwicklung) erwerben will. Tatsächlich gelang es ihm, dafür eine parlamentarische Mehrheit hinter sich zu versammeln und mittlerweile gehört die Fläche der Gebäudewirtschaft Cottbus, einer 100%-igen kommunalen GmbH. Damit sind natürlich nicht alle Probleme gelöst, aber diese Entscheidung war ein (teurer) Schritt in die richtige Richtung, der auch die Unterstützung der Fraktion DIE LINKE. fand. Durch den nun am 1. Juli 2023 vollzogenen Erwerb des ehemaligen Galeria Kaufhof-Gebäudes im Zentrum wird die Stadt Cottbus tatsächlich zum Akteur, um nicht später bei Immobilienfondsmanagern Bittsteller zu sein. Die Übernahme des Gebäudes durch die Stadt ist ein mutiger Schritt inmitten sich wandelnder Handelslandschaften. Oberbürgermeister Schick betont, dass

die Stadt die Entwicklung dieses traditionsreichen Standorts nun maßgeblich beeinflusst und steuert. Die Vision ist, das riesige Warenhaus-Gebäude nicht nur für den Handel, sondern auch für den Bürgerservice zu nutzen und somit eine lebhaftere Mischung zu schaffen. Die Neuausrichtung des Gebäudes gewinnt durch den neuen Mieter, das Modehaus „Aachener“, an Dynamik. Das Unternehmen aus Dortmund hat seine Pläne an die veränderten Rahmenbedingungen angepasst und das Tempo beschleunigt. Das Modehaus plant nun, bereits Ende September 2023 seine Pforten zu öffnen und nicht erst im März 2024. „Aachener“ belegt einen Großteil der zur Verfügung stehenden Verkaufsfläche. Die Stadt Cottbus hat jedoch noch größere Pläne, indem sie Teile der Verwaltung wie die Stadtbibliothek, das Stadtarchiv und Bereiche des Bürgerservices in den Komplex integriert. Diese Stadtentwicklung in Verbindung mit den Perspektiven des Einzelhandels illustriert den Einfallsreichtum und die Anpassungsfähigkeit der Stadt an die sich verändernde Zeit. Während das Gebäude umgebaut wird, um ein modernes Einkaufserlebnis zu bieten, sind Verwaltungsangestellte dabei, den künftigen Bürgerservice oder die Kfz-



1968 wurde es eröffnet und hat seitdem einiges über sich ergehen lassen müssen.

lassungsstelle noch näher an die „Kunden“ zu bringen. Die Idee, das ehemalige Konsument Cottbus als zentralen Ort für den Handel und den Bürgerdienst zu etablieren, wird zeigen, wie es gelingen kann Stadtentwicklung neu zu gestalten, um den Bedürfnissen der Bewohner und den wirtschaftlichen Anforderungen gerecht zu werden. Mit diesen neuen Wegen könnte Cottbus Vorreiter werden.



**Matthias Loehr - Fraktionsvorsitzender
DIE LINKE. SVV Cottbus**

GEGLÜCKTES UND VERRÜCKTES

Es gehört heute als Linker schon ein gewisses Maß an Verrücktheit dazu, aktive Kommunalpolitik zu machen. Während die Bundesregierung mit ihrer Politik von einem Desaster in das andere steuert, unsere Wirtschaft vor immer neue Probleme stellt und sich die Lebenshaltungskosten für die Bevölkerung immens verteuert haben. Das zeigt mir, DIE LINKE wird gebraucht. Ich bin ein optimistischer Typ, der unsere Gesellschaft gestalten will. Sozial und gerecht soll es werden. Die bestehenden sozialen Schief lagen, die gegenwärtig existieren und zur Folge haben, dass mindestens 50% der Bevölkerung in die Existenzangst getrieben wurde, benötigen engagierten

Widerstand. Die Politik anderer, die mit Hetze und Drohgebärden den Anschein erwecken, die bestehenden Probleme lauthals zu benennen, ohne auch nur in Ansätzen Lösungsangebote zu unterbreiten, reicht da bei weitem nicht. Was mich persönlich erdet und zufrieden, ja glücklich macht, ist die durchaus erfolgreiche Politik meiner Fraktion im Kreistag Spree-Neiße. Der Maßstab, den ich da anlege, sind die erreichten Ergebnisse bei der Umsetzung des Wahlprogramms aus dem Jahr der Kommunalwahlen von 2019. Dies ist unser Beitrag für ein besseres Erscheinungsbild unserer Partei. Hieran lassen wir uns gern messen.



**Diethelm Pagel - Fraktionsvorsitzender
DIE LINKE. Im Kreistag Spree-Neiße**

ZURÜCK AUF NULL

In Forst (Lausitz) gehen die Uhren oftmals etwas langsamer und nicht immer liegt es an der Stadtverwaltung, so wie in diesem Beispiel. Den meisten ist sicher das Schülerfreizeitzentrum am Standort Keunscher Kirchweg bekannt. Seit Jahrzehnten sanierungsbedürftig gab es eine Zwischenlösung in der Parkstraße. Wir, DIE LINKE., haben seit 2015 massiv eine dauerhafte Lösung angemahnt. Endlich am 27.01.2017 haben die Abgeordneten der Stadtverordnetenversammlung mehrheitlich einen Beschluss zur Konzepterarbeitung und Standortfindung zur Lösung dieses Problems gefasst. Am 14.07.2017 folgte dann der Standortbeschluss zum Standort Gubener Straße. Sicherlich war es nicht unser Wunschstandort, der war ursprünglich das Gelände der ehemaligen Realschule Amtstraße, welches für einen symbolischen EURO in Privathand verkauft wurde und seitdem vor sich hin vergammelt. Aber aus den 6 in der Machbarkeitsstudie untersuchten und vorgeschlagenen Standorten war die Gubener Straße

der, der am ehesten den Anforderungen entsprach. Im Ergebnis einer Umfrage unter den Forster Schülern stimmte auch der Kinder- und Jugendbeirat diesem Vorschlag zu. Am 29.06.2018 wurde dann der mehrheitliche Beschluss durch die Abgeordneten der SVV gefasst und die Umbauarbeiten in der Gubener Straße begannen. Mit der Bürgermeisterwahl und dem Ergebnis der Kommunalwahl 2019 wurde das Stadtparlament neu „gemischt“. Im Ergebnis waren die „neuen“ Mehrheiten der Auffassung den bestehenden Beschluss aus 2018 aufzuheben und einen anderen Standort zu favorisieren. Nicht alle Abgeordneten waren der Auffassung die Position des Kinder- und Jugendbeirates zu ignorieren. Die Trennlinie ging auch durch unsere SVV Fraktion, die im Ergebnis dieser Auseinandersetzung nur noch mit einer Abgeordneten im Parlament vertreten ist. Am 07.07.2023 – 5 Jahre später hat die Mehrheit der Abgeordneten beschlossen das Kinder- und Jugendzentrum neben dem Stadion entstehen zu lassen und

gleichzeitig den Beschluss aus 2018 zum Standort Gubener Straße aufgehoben! Wer die Kosten für die bisherigen Leistungen in der Gubener Straße trägt und was der neue Plan kosten wird ist derzeit noch unbekannt. Ebenso wurde die von der Kommunalverfassung geforderte Beteiligung der Kinder und Jugendlichen an dieser Entscheidung bisher ignoriert! Die „Tippel-Tappel Tour“ beginnt von vorn.



Heinz-Peter Bischoff
Sprecher BO Forst (Lausitz)

„Läufst du noch oder schwimmst du schon?“



Seit 2014 diskutieren Spremberger Stadtverordnete, Bürgerinnen und Bürger, Schwimm- und Sportvereine über eine Schwimmhalle. Kurz zur Historie: In Spremberg gibt es seit den 80er Jahren in der Nähe des Stadtzentrums und mit einer guten Verkehrs-

anbindung (B97, ÖPNV) eine Schwimmhalle. Mitte der 90er Jahre wurde diese Halle saniert und seit 2014 wird darüber gesprochen, entweder diese Halle erneut zu sanieren oder eine neue Halle zu errichten. Schnell wurde im Parlament klar,

dass es keine Mehrheit für eine Sanierung geben wird, obwohl dass eine kostengünstige und förderfähige Variante war. Nein, es wurde ein Neubau gewünscht, der bessere Bedingungen für die Schwimmerinnen und Schwimmer sowie gute Trainingsbedingungen für die Vereine bietet. Deshalb gab es einen einstimmigen Stadtverordnetenbeschluss für einen Hallenneubau. Jetzt begann die Diskussion um den Standort dieser neuen Halle und ein neues Streitthema tat sich auf. Die eine Seite wollte die neue Halle an das Freischwimmbad im Kochsgrund koppeln, die andere Seite bevorzugte den bisherigen Standort. Eine Mehrheit im Kommunalparlament sprach sich für einen Neubau im Kochsgrund aus. DIE LINKE war gegen dieses Vorhaben, weil damit eine gute Erreichbarkeit der Halle nicht mehr gegeben war und das wunderschöne Freibad seinen Wohlfühlfaktor in einigen Bereichen verloren hätte. Inzwischen gab es 2019 Kommunalwahlen, die die Mehrheitsverhältnisse in der Spremberger Stadtverordnetenversammlung änderten.

-weiter auf der nächsten Seite

Auf einmal hatten die Befürworter des Puschkinplatzes die Mehrheit. Durch einen Beschluss wurde das bestätigt. Die Mehrheit der Spremberger Stadtverordneten bevorzugten zu diesem Zeitpunkt den zentrumsnahen Standort. Der Spremberger Schwimmverein wollte diesen Beschluss durch einen Bürgerentscheid aufheben lassen. Die Spremberger LINKE sowie die SPD und die Grünen suchten in vielen Gesprächen und gemeinsamen Aktionen mit Bürgerinnen und Bürgern, die Argumente, die für den Bau am alten Standort sprachen, in die Öffentlichkeit zu bringen. Dabei entstand unser Slogan: „*Läufst du noch oder schwimmst du schon?*“, denn ein Hallenneubau im Kochsagrund hätte bedeutet, dass die Schwimmhalle an den Stadtrand verlegt wird und eine gute Erreichbarkeit damit gefährdet wäre. Der Bürgerentscheid

wurde durchgeführt. Im Ergebnis hatte der Beschluss der Spremberger Stadtverordneten weiter Bestand und das Interesse der Bürger für den Schwimmhallenstandort Puschkinplatz war damit noch einmal bestätigt. Allerdings konnten einige Mitglieder der Spremberger Stadtverordnetenversammlung mit diesem Bürgerentscheid nicht umgehen, also wurde weiterhin versucht, den Beschluss auszuhebeln, und siehe da, auf einmal kippten die einstmaligen Kämpfer für den Puschkinplatz um und lehnten im Mai 2023 den Neubau am Puschkinplatz ab. Nur die Mitglieder der Fraktion DIE LINKE/SPD/ Die Grünen standen zu ihrer Meinung und zum Ausgang des Bürgerentscheides. Heute stehen wir dort, wo wir eigentlich immer standen. Ein Beginn des Schwimmhallenneubaus ist noch weiter in die Ferne gerückt. Vielleicht sollten

wir unseren Slogan umändern: „*Diskutieren wir noch oder schwimmen wir schon?*“ und wenn wir wieder am Anfang stehen, vielleicht sollten wir doch nochmal über die Sanierung nachdenken, denn diese spart Kosten und zudem gibt es ein neues Förderprogramm des Bundes auch für alte Schwimmhallen.

Elke Franke - Mitglied der Fraktion DIE LINKE/SPD/ Die Grünen - In der SVV Spremberg



KINDERARMUT IN COTTBUS

Ein Wort das betroffen macht. Für DIE LINKE ist dieses Thema ein wichtiger Schwerpunkt. Welche politische Kraft kümmert sich denn sonst ernsthaft darum? Aber – worum geht es eigentlich? Im Cottbuser Sozial- und Bildungsdatenreport von 2023 (Internet unter: <https://www.cottbus.de/aktuelles/statistik/index.html>) sind Zahlen öffentlich einsehbar. Die Fraktion DIE LINKE hatte die Aktualisierung des Berichtes gefordert. In Cottbus sind aktuell 18,3% der gut 14.500 Kinder im Alter von 0 -18 armutsgefährdet. Die höchste Zahl unter den Kreisfreien Städten und über dem Landesdurchschnitt. Aber was bedeutet das denn im Leben? Ein Eis weniger, mal nicht ins Kino gehen, keine schicken Designerklamotten, nicht nach Malle im Urlaub? Wenn's nur das wäre. Nein, es ist komplexer. Es ist zahlenmäßiger Ausweis eines schleichenden Prozesses. Daran hängen Gesundheit, Bildung, soziale Teilhabe und und...und – also Zukunft. Zukunft junger Menschen, Zukunft von Familien und letztlich auch Zukunft von Gesellschaft. Kinderarmut zieht sich durch alle Lebensbereiche. Gesundheit: Essen nach Billigangebot, leider auch viel Fastfood, ungesunde Gewohnheiten werden kultiviert. Dem Bericht zu Folge sind 30,1% der Schulabgänger übergewichtig, 30,6% haben kontrollbedürftigen Blutdruck; Tendenz steigend. Folgeerkrankungen sind vorprogrammiert. DIE LINKE in Brandenburg fordert ein kostenloses, qualitätsvolles Schulesen für alle Kinder. Bildung:



Abgetragene Schuhe-Symbol für Kinderarmut!

Ein direkter Zusammenhang mit der Entwicklung der Zahlen der Rückstellungen (Kinder, die wegen Entwicklungsdefiziten später eingeschult werden) ist nicht nachweisbar, liegt aber nahe. Tendenz steigend. Waren es 2015 noch 103, so sind es 2020 schon 186 Kinder. Bildung heißt eben auch von klein auf Bücher, mal ein Museumsbesuch oder in den Tierpark gehen. Trotz vergünstigter Eintrittspreise – es kostet. Von rund 9.000 Schülerinnen und Schülern in der Stadt Cottbus haben 765 Unterstützungsbedarf, in der Bildung. Tendenz steigend. Hier wendet die Stadt viel Geld auf, kann aber nicht alles „reparieren“. Land und Bund sind in der Pflicht. Sicher gibt es das Bundesprogramm „*Bildung und Teilhabe*.“ Das ist gut so, aber gleich-

zeitig auch ein soziales Alarmsignal. Für die weiterführende Bildung gibt es in Cottbus keine Zahlen. Bundesweite Studien sagen, dass rund 80% der Studienanfänger an Universitäten aus Akademikerfamilien kommen. In Cottbus wird es wohl ähnlich sein. Soziale Teilhabe: Die Mitgliedschaft im Sportverein, der Tanzkurs, Freizeit in der Lagune, Ferienfahrten im Sommer usw. – ist für viele Kinder einfach nicht möglich. Pech gehabt?!? Nein, so darf Zukunft nicht aussehen. Bertold Brecht sagt ironisch: „*Nur wer im Wohlstand lebt, lebt angenehm*.“ Es geht nicht darum, dass alle Leute Millionäre sind. Aber jeder muss von seiner Arbeit leben können, um den Kindern eine Zukunft bieten zu können, das ist es

doch. Noch mal aus dem Report: In 2019 lag das verfügbare Einkommen privater Haushalte je Einwohner bei 20.157 € - Netto. Weiter heißt es: Mit einem monatlichen Einkommen unter 700,00 € müssen 8.600 Menschen zurechtkommen. Etwa 17.000 Personen haben zwischen 700 € und 1.100 € zum Leben. Knapp die Hälfte der Einwohnerinnen und Einwohner unserer Stadt (Kinder und

Erwachsene) liegen deutlich unter dem Durchschnitt von 20.157 €. DIE LINKE will soziale Gerechtigkeit. Nicht Gleichmacherei aber Chancengleichheit. In Frankfurt/Oder leitet der linke Oberbürgermeister einen Runden Tisch gegen Kinderarmut. Alle relevanten Akteure arbeiten mit, um Kindern ihrer Stadt gute Perspektiven zu eröffnen. DIE LINKE in Cottbus wird das Beispiel aufgreifen.



Eberhard Richter, Abgeordneter Fraktion DIE LINKE. in der SVV Cottbus

WIE VIEL WÄRMEWENDE KANN GUBEN?



Ob wir wollen oder nicht: die Wärmewende wird kommen. Dafür brauchen wir eine gute kommunale Wärmeplanung. Wärmeplanung ist ein Instrument, um die Wärmewende effizient zu planen. Ziel ist eine günstige und stabile Wärmeversorgung, die uns der Klimaneutralität näher bringt. Zuerst wird geschaut: Wie ist die Lage

bei uns? Wie viel und welche Energie benötigen wir für unsere Wärmeversorgung momentan? Als nächstes richtet sich der Blick in die Zukunft. Welche Mög-

lichkeiten haben wir, Energie einzusparen und auf regenerative Energie zu setzen? Hier sehen wir Potenzial und schließen den Kreis zu den großen Arbeitgebern bei uns. Im Moment hängen in Guben die meisten Gebäude, die an Fernwärme angeschlossen sind, von Erdgas ab. Was wäre es für ein Fortschritt, durch die Abwärme von Großbäckerei und Lithiumkonverter unsere Wärmeversorgung auf stabilere Füße zu stellen? Was wäre, wenn die Bürger*innen in Guben auch weitere Möglichkeiten der Energiegewinnung in den eigenen Händen hätten, zum Beispiel durch Wärmepumpen, die mit Wind- und Solarkraft betrieben werden? Wenn kommunale Genossenschaften oder Stadtwerke diese Energiegewinnung auch noch in der eigenen Hand hätten, wäre das ein schöner Schritt, um die Macht von großen Energiekon-

zernen zu unterlaufen. Schatten durch Solaranlagen über großen Parkplätzen erscheinen nicht nur in immer heißeren Sommern attraktiv. Ob das möglich ist, würde uns die Untersuchung im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung zeigen, deren Ergebnis auch eine auf Guben zugeschnittene Wärmestrategie sein soll. Die Federführung hat hier die Stadtverwaltung. Mit einer starken Fraktion DIE LINKE in der Stadtverordnetenversammlung können wir auf eine gute Umsetzung der Wärmeplanung achten. Dafür werben wir und bitten um Unterstützung der Partei DIE LINKE während der Kommunalwahlen im Juni 2024.

**Juliane Lehmann
DIE LINKE. Guben**



Bildquelle: Privat



Das Thema Wasser hat in der Lausitz eine besondere Bedeutung. Mit dem Klimawandel und dem bevorstehenden Ausstieg aus der Braunkohleförderung ist es überall gegenwärtig. Dazu passt ein Roman der norwegischen Schriftstellerin Maja Lunde, die mit der Veröffentlichung ihrer Klimaquartett-Umweltromane

berühmt wurde. Der Roman „Die Geschichte des Wassers“, zeigt auf ungewöhnliche Weise, wie es den Menschen ergeht, wenn es nicht mehr ausreichend Trinkwasser für alle auf der Welt gibt. Der Roman soll uns mahnen, sorgsam mit der Ressource Wasser umzugehen.

IDENTITÄTS- FREIHEIT AUS SICHT EINES SORBEN

In unserer Gesellschaft wird oft der Eindruck erweckt, als wäre das Bekenntnis zur eigenen Identität überhaupt kein Problem. Das dem nicht so ist, sieht man in nationaler Hinsicht schon allein daran, dass Ukrainer, die vor dem Krieg fliehen, hier sogar ALG 2 beziehen, während geflohene Russen praktisch in der gesamten EU Schwierigkeiten haben, ein Konto zu eröffnen. Wie es den Russen aus der Ukraine geht oder den Ukrainern aus Russland, weiß ich nicht. Aus vielen deutschen Bibliotheken wurde das Märchenbuch Pippi Langstrumpf entfernt, weil Pippi an einer Stelle sagt: „[...]dass es in Nicaragua keinen einzigen Menschen gibt, der die Wahrheit sagt.[...]“ Weil sich diese Aussage im Märchen auf alle Nicaraguaner bezieht, gilt das Buch heute in bestimmten Kreisen als rassistisch. Aber alle Russen im wirklichen Leben zu Sympathisanten Putins zu erklären, ist nicht rassistisch. Auch der Satz: „Alle Franzosen küssen gut.“ klingt schön, ist aber ein Beispiel von positivem Rassismus, denn er bezieht sich auf alle Franzosen. Und damit bin ich bei mir als Sorbe. Es gibt über jedes Volk vorgefasste Meinungen, die sich oft nicht auf Erfahrung, sondern auf mündliche Tradition und Hörensagen stützen. Vor ca. 35 Jahren konnte ein damaliger Freund aus Straupitz seinen Mitstudenten in Berlin weismachen, dass alle Straupitzer in



Blockhäusern wohnen und sich einmal die Woche per Kahn zur Dorfversammlung treffen. Heute wollen einige Ortsvorsteher in der Niederlausitz den Eindruck erwecken, dass das Zampern zum Brauchtum der deutschen Zuwanderer aus Nord- und Westdeutschland gehört, ähnlich wie das Oktoberfest, oder dass die sorbische Festtagstracht in der Niederlausitz schon immer Bestandteil der nicht-sorbischen Kultur ist. Bisher ist ihnen das mit juristischer Hilfe nur bei Wußwerk/Wózwjerch gelungen, das am 13. Juli 2023 seinen Status als Dorf im sorbischen Siedlungsgebietes verlor. Die seit 1293 urkundlich belegten verhängten Verbote gegen Sprache, Kleidung und Brauchtum der Sorben gehen in die Tausende. Die über Generationen immer wieder gemachte Erfahrung, dass die sorbische Identität nur solange toleriert wird, wie sie nichts kostet und bei den anderen keine Minderwertigkeitsgefühle erzeugt, z. B. durch Einsprachigkeit, hinterlässt Spuren. Nicht ohne Grund bezeichnet sich kaum ein Absolvent des Niedersorbischen

Gymnasiums als Sorbe, bzw. Wende, trotz der vorher und nachher nie wieder erreichten Förderung und politischen Gleichberechtigung der Sorben in der DDR und der nicht unerheblichen finanziellen Unterstützung des sorbischen Volkes sowie der Bekenntnisfreiheit im jetzigen Deutschland. Das Gerede über Identität lenkt vom Hauptthema ab, von der Sicherung der eigenen Sprache und Kultur durch eine gesicherte friedliche materielle Basis in der Heimat, nicht nur in der Lausitz. **B. Pittkunings, 21.07.2023**



Bernd Pittkunings Foto: Stefan Otto

EIN NEUES BERATUNGSANGEBOT FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN IN COTTBUS UND UMGEBUNG

Menschen mit Behinderungen und deren Angehörige bzw. nahestehenden Menschen haben eine neue Anlaufstelle, wo ihnen schnell und unkompliziert geholfen wird. Die Beratungsstelle der Die

EUTB® (Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung) befindet sich in Cottbus in der Straße der Jugend 33 im 7. Obergeschoss, Telefon (0355) 5842034.



Hallo alle miteinander, ist die Sommerpause zu Ende? Erstens hat der Sommer dieses Jahr mehrmals Pause gemacht und zweitens haben die Medien und die Politiker die Sommerlöcher reichlich gestopft! Eigentlich begann das schon vor den Sommerferien, ich sage nur „Energiewende“ der Begriff hat immer so

ein „Geschmäcke“ wie der Schwabe sagt und wir „Ossis“ wissen welchen. Einer meiner Stammtischbrüder hat die Arbeit der Regierungskoalition treffend zusammengefasst: „Planlos-ziellos-lustlos aber teuer!“ Apropos teuer, ist euch schon mal aufgefallen, dass die Preise für viele Artikel aktuell die gleichen sind wie 2001? Nur damals stand hinter den Zahlen DM. Die Fußball WM der Frauen sollte das Sommerloch füllen, aber statt eines Sommermärchens wurde es ein Donnermärchen und Frau Voss-Tecklenburg hat die gleichen Konsequenzen gezogen wie Herr Löw -keine! In der Kulturszene gab es die Schlamm-schlacht von „Wacken“ die irgendwie an „Woodstock 1969“ erinnerte wenn,

Wacken unter dem Motto „Make love - not war!“ gestanden hätte. Neben einem vermeintlichen „Wildschwein-Löwen“ hat auch die Politik für Sommerlacher gesorgt. Auf dem AfD Parteitag tritt eine 26-jährige Rednerin auf, die von sich behauptete 21 Jahre Berufserfahrung zu haben, Friedrich Merz (CDU) ist immer für einen Lacher gut und DIE LINKE verliert ihre Köpfe in der Bundestagsfraktion! Also von einem Sommerloch kann da wahrlich nicht die Rede sein und wir treffen uns demnächst auch wieder zum ersten Stammtisch nach dem Sommer. Übrigens soll die Maß Bier(1l) auf dem Münchner Oktoberfest in diesem Jahr 14,80 € kosten - 2001 waren es 12,30 DM - na dann -PROST! Euer Saggi



Es wäre auch zu schön um wahr zu sein, wenn sich die Menschen dieser Welt beim Thema FRIEDEN auf einen einheitlichen Gedenk- und Aktionstag einigen könnten. Leider nein!! Aber zur Historie: Bereits 1924 am 10. Jahrestag des Beginns des 1. Weltkrieges gedachten pazifistische Bewegungen in Deutschland den Opfern dieses Ereignisses. (1. August 1924) In der sowjetischen Besatzungszone wurde am 1. September 1946 erstmals ein Weltfriedenstag der Jugend begangen. Seit dem 1. September 1950 wurde dann zum Tag des Friedens oder des Weltfriedens-tages in der DDR für die Erhaltung des Friedens in der Welt geworben. In der BRD übernahmen die Gewerkschaften am 01.09.1957 erstmal zum Antikriegstag das Anliegen den Frieden in der Welt zu bewahren. Seit 1966 ist er in der BRD bis heute auf Initiative der Gewerkschaften ein Aktionstag, allerdings ohne das Wort „Frieden“!

Die UNO hat den Eröffnungstag ihrer jährlichen Generalversammlung als internationalen Tag des Friedens bezeichnet und seit 2002 den Weltfriedenstag auf den 21. September festgelegt, der in Deutschland ebenfalls als Aktionstag gilt. Diesem Datum hat sich auch der Ökumenische Rat der Kirchen angeschlossen. Die Katholische Kirche begeht den Weltfriedenstag am 1. Januar mit einer Botschaft des Papstes. Es gibt noch viele Ereignisse die mit dem 1. September verbunden sind, aber das in der jüngeren Geschichte bedeutsamste ist der Beginn des 2. Weltkrieges durch den Überfall Deutschlands auf Polen. Die Folgen des 2. Weltkrieges haben ihre Nachwirkungen bis in die heutige Zeit und gipfelt aktuell mit dem Überfall Russlands auf die Ukraine! Gerade deshalb ist der 1. September so bedeutsam im Kampf für den Frieden auf der ganzen Welt.

TERMINE

24. September 2023 18:00 Uhr
 »Victor Jara Vive! Venceremos!«
 03044 Cottbus, Café Zelig,
 Friedrich-Ebert-Str. 21

13. Oktober 2023 15:00 Uhr
 Gesundheitspolitische Konferenz der
 Landtagsfraktion DIE LINKE
 03149 Forst, Kompetenzzentrum,
 Gubener Straße 30a.

VORINFO

14. Oktober 2023 10:00 Uhr
 Kreisparteitag DIE LINKE. Lausitz
 Kollwitz-Center, Karl-Liebkecht-Str. 8,
 03099 Cottbus

17.-19. November 2023
 Bundesparteitag DIE LINKE. In Augsburg

IN GUBEN ANGEKOMMEN

Liebe Leserinnen und Leser,
ich bin der Neue in Guben und möchte mich Ihnen vorstellen. Mit einigen Mitstreitenden entschied ich mich, aus Potsdam wegzuziehen und in eine weniger glamouröse, aber ebenso wundervolle Stadt zu ziehen. Obwohl ich mein ganzes Erwachsenenleben lang politisch aktiv bin, habe ich mich bisher vor allem in Vereinen und kleinen Gruppen engagiert, um das Leben in unserem kapitalistischen System angenehmer für viele zu gestalten. Seit dem Umzug nach Guben liegt mein Fokus stärker auf parlamentarischer Politik, und ich bin fest entschlossen, positive Veränderungen vor Ort zu bewirken.

In unserer Region sind die einfachen Lösungen der Neo-Faschisten besonders laut und gewinnen dadurch viele Stimmen bei Wahlen. Doch deren nationalistische Vorstellungen eines freieren und vermeintlich besseren Kapitalismus stehen im völligen Gegensatz zu meiner Überzeugung. Ich glaube fest an einen demokratischen Sozialismus. Natürlich ist dies auf kommunaler Ebene nicht vollständig erreichbar, aber gerade hier können und müssen wichtige Entwicklungen entstehen und vorangetrieben werden. Da ich noch nicht lange in Guben lebe, möchte ich gerne erfahren, was Sie in dieser Stadt bewegt und beschäftigt. Also wundern sie

sich nicht, wenn ich an ihrer Haustür klingele, um mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

Ich freue mich sehr auf die vielen netten Unterhaltungen und darauf, gemeinsam an einer positiven Zukunft für Guben zu arbeiten.



Andrej Britner - DIE LINKE. Guben

PREISRÄTSEL

Das Lösungswort ergibt sich aus den grau unterlegten Felder und benennt eine Möglichkeit, Frieden zu schaffen ohne Waffen! Senden Sie das Lösungswort bis zum 30. November 2023 an: **DIE LINKE. Lausitz, Ostrower Straße 3, 03046 Cottbus** - Kennwort: Preisrätsel LLB-1 oder per E-Mail: info@dielinke-lausitz.de Der Gewinner erhält ein **Jahresabo** der Satirezeitschrift „Der Eulenspiegel“ Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

Waagrecht: 1. Opferstelle, 5. Planet, 8. german. Göttin d. Jugend, 9. Gesichtsteil, 11. Ordensfrau, 14. männl. Vorname, 17. Gegenteil v. grob, 18. Sinnesorgan, 20. Nebenfluss d. Rhone, 21. Nebenfluss d. Elbe, 23. Wasserstrudel, 25. selten, 26. organ. Verbindung, 29. seltenes Halbmetall, 31. Südasiate, 33. brandenburg. Grenzfluss, 35. Bruder des Kain, 36. Büchse, 37. Gold, 40. weibl. Vorname, 43. russ. Halbinsel, 44. Tauwerk, 46. Gewicht d. Verpackung, 47. Flachs, 48. german. Schriftzeichen, 51. Geschirrtel, 52. lokales Netzwerk (Comp.technik), Abk., 53. Verwandter, 56. aromatisches Getränk, 57. Objektart (Abk.), 60. Teil d. Weinstocks, 62. Hülsenfrucht, 64. Karpfenfisch, 66. Abschnitt, 68. Sternbild, 70. Nebenfluss d. Weser, 72. alkal. Lösung, 74. Ahnin, 75. Feldspat, 76. weibl. Vorname

Senkrecht: 1. Halbmetall, 2. russ.: drei, 3. Fingerschmuck, 4. franz. Schriftsteller (1802-1870), 5. Autoart, 6. musikal. Intervall, 7. nord. Name, 10. dt. Rechenmeister (1492-1559), 12. Wärmespender, 13. weibl. Wassergeist, 15. Metallstift, 16. Fußteil, 19. nationale Minderheit in Brandenburg, 22. katalan. Fluss, 24. Geländemotorrad, 25. griech. Buchstabe, 27. Besitz, 28. höchstes Gebirge d. Balkans, 30. Auszeichnung, 32. indigenes Volk in Nicaragua, 34. Science-Fiction-Serie von Frank Herbert, 35. nord. Göttergeschlecht, 38. Insel im Viktoriasee, 39. Lanzenreiter, 40. Döbel, 41. Niederschlag, 42. Judograd, 45. nord. Hirsch, 46. Luftdruckgebiet, 49. dt. Spielkarte, 50. Lebensgemeinschaft, 52. dem Wind abgewandte Seite, 54. Nebenfluss d. Donau, 55. selbstbestimmt, 58. Blutsauger, 59. altes dt. Längengradmaß, 61. Fallwind a.d. Adriaküste, 63. größerer Fluss, 65. Baumharz, 66. Meeresalge, 67. Weserzfluss, 69. Schwung, 71. osteurop. Staat im 10.-13. Jh., 73. unbekanntes Flugobjekt (Abk.)

